

Zwei neue Gnathidiini aus der äthiopischen Region nebst Anmerkungen zu einer Synonymie innerhalb der Gattung *Gnathidium* GEBIEN, 1920.

(Coleoptera, Tenebrionidae)

Von Hans Joachim BREMER

Abstract

Two new species of Gnathidiini (Coleoptera, Tenebrionidae) are described: *Gnathidium decellei* sp. n. from the Kivu province of Zaïre and *Caecochares comorensis* sp. n. from the Comores Islands. *Gnathidium werneri* ARDOIN, 1976, is a junior synonym of *Gnathidium parallelum* KASZAB, 1956.

Einleitung

Unter den mir vom Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren, und vom Transvaal Museum, Pretoria, zur Bearbeitung anvertrauten Gnathidiini fanden sich zwei neue Arten, eine der Gattung *Gnathidium* GEBIEN, 1920, und eine zweite der Gattung *Caecochares* KOCH, 1956. Während die neue Art der Gattung *Gnathidium* GEBIEN innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Arten dieser Gattung in Zentralafrika vorkommt, liegt der Fundort der neuen *Caecochares*-Art auf den Comoren außerhalb des bisher bekannten Verbreitungsgebietes (Madagaskar).

Beschreibungen

Gnathidium decellei sp.n.

(Abb. 1)

Holotypus (Geschlecht nicht untersucht) aus dem Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren, Belgien, ist beschriftet: I.R.S.A.C. - Mus. Congo, Kivu: Terr. Fizl, Bas Itombwe 1000 m, (Gal. for. Mukera), II-1952, N.LELEUP. Recolté dans l'humus. Ich kenne nur den Holotypus.

Länge: 1,44 mm. Breite: 0,64 mm. Hellbraun, stark glänzend, ohne Spur einer mikroretikulären Zeichnung. Augenlos, breit, flach.

Kopf: Annähernd quadratisch; längs in einer Ebene liegend, nur die seitlichen Schläfenbereiche herabgebogen. Auf den vorderen Teilen der Wangen je ein runder, nicht punktierter, deutlich abgegrenzter Bezirk, der der Insertion der Fühler auf der Unterseite entspricht. Seiten der Wangen annähernd parallel; vorne verrundet in den geraden Kopfvorderrand übergehend. Clypeus nach hinten und seitlich durch eine breitbogige, durchschimmernde Naht begrenzt. Oberfläche des Kopfes sehr groß und tief punktiert. Am Clypeusvorderrand ragen mehrere gelbe Borsten nach vorne. Labrum etwas tiefer gelegen, halbkreisförmig, ebenfalls mit nach vorne gerichteten, gelben Borsten. Mentum umgekehrt trapezförmig, bogig nach vorne begrenzt.

Halsschild breit, quer mäßig gewölbt, längs nur sehr leicht gewölbt. Seiten gleichmäßig verrundet, breit gerandet, der Rand weist angedeutet eine sägeblattartige Struktur auf, wobei aus den Winkeln sehr kurze Härchen ragen. Vorderecken sehr wenig vorstehend; Vorderrand gerade, seitlich schmal gerandet, Hinter-

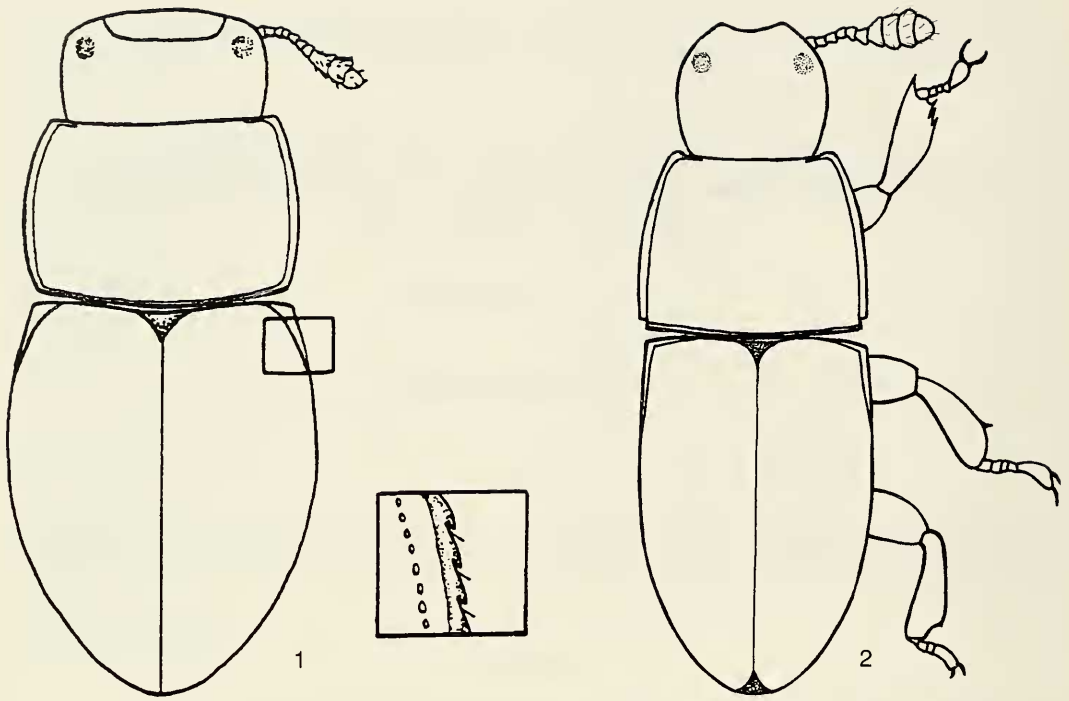


Abb. 1-2: 1. *Gnathidium decellei* sp. n., Habitus; 2. *Caecochares comorensis* sp. n., Habitus.

rand deutlich schwächer als der Seitenrand gerandet. Oberfläche überall mit großen und tiefen Punkten bedeckt, deren Abstände voneinander zwischen den 1/4- bis 3-fachen der Punktdurchmesser wechseln.

Schildchen dreieckig, nicht punktiert. Flügeldecken angedeutet oval durch mäßige Überwölbung des geraden Seitenrandes in der Mitte; der Seitenrand der Flügeldecken hat ähnlich wie der Seitenrand des Halsschildes eine sägeblattartige Struktur. Punktreihen mit sehr großen und tiefen Punkten, die den Apex erreichen; die Punkte sind wesentlich größer als die des Halsschildes, sie lassen zwischen sich nur sehr schmale Abstände frei; die falschen Epipleuren sind ebenfalls reihig punktiert. Beine ohne Besonderheiten.

Fühler zehngliedrig. Die letzten 3 Fühlerglieder bilden eine eng zusammenliegende, längsovale Keule; diese ist mit vielen seitlich aufragenden, gelben Haaren besetzt.

Bemerkungen

Es handelt sich um die bei weitem kleinste, augenlose *Gnathidium*-Art. Bei dem ebenfalls recht kleinen und augenlosen *Gnathidium ulugurensis* ARDOIN, 1976 (2,3 mm lang) verschwinden die Punkte der Punktreihen am Absturz der Flügeldecken, außerdem ist der Vorderrand des Halsschildes doppelbogig gestaltet. Das ähnlich kleine *Gnathidium zicsii* KASZAB, 1969, besitzt deutlich entwickelte Augen. Ich widme diese Art Herrn J. DECELLE, dem ich damit danke, daß ich unbearbeitete Gnathidiini des Musée Royal de l'Afrique Centrale untersuchen konnte.

Caecochares comorensis sp. n.

(Abb. 2)

Holotypus (Geschlecht nicht untersucht) trägt folgende Beschriftung: Mohéli: Miringoni, plantation d'Ilang Ilang; 4.-6.-XI-1983; extraction Winkler; Coll. Mus. Tervuren, Mission Comores 1983; R. JOCQUE et M.

LOUETTE 570. Der Holotypus findet sich im Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren, Belgien. Zwei Paratypen mit denselben Angaben, eines davon jetzt in der Sammlung des Verfassers. Zwei zusätzliche Paratypen aus dem Transvaal Museum, Pretoria, weisen die Beschriftungen "Moheli" bzw. "Onani" auf.

Länge: 1,77 - 1,90 mm. Breite: 0,62 - 0,71 mm. Gleichmäßig gelbbraun, Beine gelb. Kopf und Halsschild mit feiner, gerade bei 50-facher Vergrößerung erkennbarer, mikroretikulärer Zeichnung. Augenlos.

Seitenrand des Kopfes an der Stelle, wo die Augen zu erwarten wären, annähernd parallel; davor die Wangen gleichmäßig verengt; die Wangen gehen verrundet in den Kopfvorderrand über, der vorne leicht ausgeschnitten ist. Schläfen etwas eingezogen. Der Clypeus liegt, leicht nach vorne geneigt, in derselben Ebene wie die Wangen; die seitlichen Partien von Stirn und Hals sind verrundet herabgebogen. Im hinteren Teil der Wangen findet sich ein runder, dunklerer Fleck. Die Oberfläche ist etwas unregelmäßig mit großen Punkten bedeckt, deren Abstände voneinander den 1/2- bis 2-fachen der Punktdurchmesser entsprechen. Das mit gelben Härchen besetzte Labrum liegt halbkreisförmig vor dem Clypeus. Das umgekehrt trapezförmige Mentum ist vorne tief ausgeschnitten, matt. Endglied der Maxillarpalpen sekuriform. Der Hals ist auf der Ventralseite ähnlich tief (Ausnahme die unpunktierter Gula) wie die Oberfläche punktiert.

Halsschild breiter als lang; Verhältnis der Länge zur Breite wie 0,74-0,78: 1. Quer mächtig stark bis zum Rande gewölbt, so daß die schmale Seitenrandung von oben gerade eben sichtbar bleibt. Seiten vorne etwas verrundet eingezogen; in den hinteren 2/3 subparallel. Vorderecken stumpfwinklig, sehr wenig vorgezogen; zwischen ihnen ist der Vorderrand gerade; nur die seitlichen Bezirke des Vorderrandes sind schmal gerandet. An den Hinterecken findet sich ein kleiner Einschnitt. Hinterrand etwas gegen die Flügeldecken vorgezogen, schmal gerandet.

Flügeldecken zusammengewachsen; längssoval, mit der breitesten Stelle in der Mitte. Verhältnis der Länge zur Breite wie 1,43-1,49 : 1; Verhältnis der Länge der Flügeldecken zur Länge des Halsschildes wie 1,95-1,97 : 1. Im vorderen Drittel ist der Seitenrand von oben zu sehen; er ist fein gezähnt. Quer sind die Flügeldecken deutlich gewölbt; die Längswölbung ist schwächer. Die Pseudopleuren sind basal plötzlich verbreitert; im vorderen Winkel findet sich eine gegen die hinteren Teile deutlich abgesetzte, matte Vertiefung. Die Oberfläche der Flügeldecken ist mit großen Punkten unregelmäßig besetzt; die Punkte sind größer als die des Halsschildes; ihre Abstände voneinander entsprechen den 2- bis 3fachen der Punktdurchmesser.

Prosternum: Die Epipleuren sind durch eine durchgehende Naht abgetrennt; sie sind matt und weisen in Längsrichtung eine rugulöse Struktur auf. Vor den Hüften ist das Prosternum grob punktiert. Die Prosternalapophyse ist zwischen den Procoxae sehr schmal, überragt nach hinten, sich verbreiternd, weit horizontal die Hüften; dabei bildet sich ein auf der Spitze stehendes, unregelmäßiges Viereck.

Mesosternum median etwas angehoben, matt, nicht punktiert. Das Metasternum ist kürzer als der Durchmesser der Mesocoxae; die Scheibe etwas angehoben und narbig punktiert. Die Sterniten sind seitlich plan und ohne Besonderheiten, bis auf den Analsterniten fast unpunktiert und glänzend; Analsternit flach punktiert.

Fühler 10-gliedrig; die letzten 4 Glieder bilden eine große, eng zusammenliegende Keule, dicht und kurz behaart.

Pro- und Mesotibiae kompress; vorderer Teil der Protibiae außen etwas unregelmäßig gezähnt. Mesotibiae fast dreieckig, aber apikal abgeschrägt; an der Außenkante am Übergang zum apikalen Drittel ein kleiner, spitzer Dorn. Metatibiae apikal am Außenrand mit einem deutlichen Ausschnitt.

Bemerkungen

Auf Grund der Form des Halsschildes teilte KOCH (1956) die *Caecochoares*-Arten in mehrere Gruppen ein. Danach gehört *Caecochoares comorensis* sp. n. zusammen mit *C. grjebenei* KOCH, *C. robinsoni* KOCH und *C. cephalotes* KOCH einer Gruppe von Arten an, die leicht vorstehende Vorderecken des Halsschildes sowie einen Ausschnitt an den Hinterecken aufweisen.

C. comorensis sp. n. steht besonders *C. cephalotes* KOCH wegen der Form der Tibiae nahe; diese Art ist jedoch wesentlich größer, die Flügeldecken sind weniger parallel, sondern nach hinten etwas kontrakt; der Vorderrand des Halsschildes ist nicht gerade, sondern zweibuchtig.

C. grjebenei KOCH ist größer, hat ein flaches Halsschild, die Oberfläche ist mikroretikuliert, das Schildchen ist breiter, und die Form der Metatibiae ist anders.

C. robinsoni KOCH weist einen kleinen Zahn auf der Unterseite der Profemora auf und eine dichte

Punktierung in der Mitte der Sterniten 1 und 2.

Alle bisher beschriebenen *Caecochares*-Arten stammen aus Madagaskar. *C. comorensis* sp. n. ist die erste Art dieser Gattung, die außerhalb von Madagaskar gefunden wird.

Anmerkungen zur Gattung *Gnathidium* GEBIEN, 1920

KASZAB beschrieb 1956 *Gnathidium parallelum* aus Ruanda (Fôret Rugege). Diese Art kommt auch im benachbarten Zaïre im Parc National de Virunga vor (Karisimbi, Kanyamagufa, 2000/2500 m; große Serie im Musée Royal de l'Afrique Centrale).

ARDOIN beschrieb *Gnathidium weneri* 1976 ebenfalls aus Ruanda (Rangiro) anhand eines Einzelexemplares.

Ich konnte die Typenserie von *G. parallelum* KASZAB, sowie zahlreiche weitere Exemplare dieser Art aus dem Musée Royal de l'Afrique Centrale sowie den Holotypus von *G. weneri* ARDOIN aus dem Muséum d'Histoire Naturelle, Genf, untersuchen. Beide Arten sind identisch. *G. weneri* ARDOIN weist keine Spur einer mikroretikulären Zeichnung auf der Oberfläche auf.

Bei dem Holotypus von *G. parallelum* KASZAB findet sich eine leichte mikroretikuläre Zeichnung. Jedoch ist dieses Merkmal bei den verschiedenen Exemplaren dieser Art sehr unterschiedlich ausgeprägt: *Gnathidium parallelum* KASZAB, 1956 = *Gnathidium weneri* ARDOIN, 1976; syn. n.

Zusammenfassung

Zwei neue Arten der Tribus Gnathidiini (Tenebrionidae) werden beschrieben: *Gnathidium decellei* sp. n. aus dem östlichen Zaïre und *Caecochares comorensis* sp. n. von den Comoren. Folgende Synonymie wurde festgestellt: *Gnathidium parallelum* KASZAB, 1956 = *Gnathidium weneri* ARDOIN, 1976; syn. n. (Coleoptera, Tenebrionidae, Gnathidiini).

Danksagung

Ich bin Herrn J. DECELLE, Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren, und Herrn Dr. S. ENDRÖDY-YOUNGA, Transvaal Museum, Pretoria, sehr dankbar, daß sie mir die Bearbeitung von Material ihrer Museen anvertrauten. Herrn Dr. I. LÖBL, Muséum d'Histoire Naturelle, Genf, fühle ich mich sehr dafür verbunden, daß er es mir ermöglichte, den Typus von *Gnathidium weneri* ARDOIN zu untersuchen.

Literatur

- ARDOIN, P. 1976: Nouvelles espèces africains de Tenebrionidae (Coleoptera) appartenant au Muséum d'Histoire naturelle de Genève. - Rev. suisse Zool. **83**, 355-358.
-- 1976: Mission entomologique du Musée Royal de l'Afrique Centrale aux Monts Uluguru, Tanzanie. 20. Coleoptera, Tenebrionidae. - Rev. Zool. Afr. **90**, 723-768.
GEBIEN, H. 1920: Die Tenebrioniden Westafrikas. - Arch. Naturg. **86A**, 1-256.
KASZAB, Z. 1956: Neue Tenebrioniden-Arten aus Belgisch Kongo (Coleoptera). - Rev. Zool. Bot. Afr. **54**, 97-114
-- 1969: The scientific results of the Hungarian soil zoological expedition to the Brazzaville-Congo. 37. Coleoptera: Tenebrionidae. - Ann. Hist. Nat. Mus. Nat. Hung., pars zool. **61**, 225-265.
KOCH, C. 1956: Recherches sur la faune endogée de Madagascar. IV. Les Tenebrionidae de l'Afrique du Sud. XXIII. Nouveaux Gnathidiini onphthalmes de Madagascar (Coleoptera). - Le Naturaliste Malgache **8**, 81-103.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. J. BREMER
Gundolfstraße 18
D-6900 Heidelberg 1
F. R. G.